

Der Gurlifiengger

FASNACHTSZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBET

Brief aus der Heimat

Siszech, 8. Hornig 2008

Liebes Vreneli vom Guggisberg

Und schon ist wieder ein Jahr wie im Flug vergangen, man glaubt es kaum. Und apropos Flug, im hohen Bogen aus dem Bundesrat geflogen ist der **Blocher Christoffel**. Rausgeschlumpft hat ihn eine abartig frisierte Bündnerin namens **Eveline Schlumpf-Widmer** (weder verwandt noch verschwägert mit dem **Tännili** vom Zägli). Da hat die ganze Eidgenossenschaft aufgeschrieen. Die einen haben dem Geheimplan zustimmend applaudiert. Andere – **Baader Chäschpi** an vorderster Front – haben lauthals «Judas» geschrien.

Doch auch bei uns im heimeligen Baselbiet hat sich einiges getan. Einen Abschiffer sondergleichen hat sich **Straumaa Erich** geleistet. Nachdem er die ganze Spitallandschaft umgeflügt hatte, wollte er sich ja politisch zur Ruhe setzen. Wer hätte ihm das nicht gegönnt? Doch die besonders schlauen Köpfchen der **S-chuh-V-erkäufer-P-artei** hielten es für eine gute Idee, den Erich von seinem Rentnerdasein in Wintersingen zu befreien und mit einer angeleinten Ballonfahrt als heißen Anwärter fürs Stöckli in Bern aufzublähen.

Doch die Baselbieter Blocherianer haben die Rechnung ohne den roten **Glood J. Anorak** gemacht. Seinen Wahlslogan «Der kann Bern schon» hat zwar keine Sau verstanden, das Wahlvolk es aber umso mehr, Erich wie eine arme Sau aussehen zu lassen.

Weniger hohe Wellen haben da die Nationalrootswahlen geworfen. Für Glood rückte der **Nussbäumige Eric** nach, für den Laufenthaler CVpler (wie hiess er schon wieder?) wurde **Käthi Am Acker** fromm gewählt. Richtig toll viele Stimmen gemacht hat aber s **Maya** von Unter der Flue. Unsere **Gräfin** und ihre Grünschnäbel haben aber auch mächtig Energie verschwendet, um sich interessant zu machen.

Jaja, Alternativenergie, Sonnenenergie, Hybridautos und Perpetuum Mobility, damit lässt sich viel Staat machen. So hat der **Landroot** einen ganzen Tag über Energie geplaudert, enorm viel **warme Luft** produziert und nichts als einem Haufen **Alt-papier** hinterlassen. Ob die Heizkosten für den Landrootssaal deswegen deutlich tiefer liegen, das wissen die Götter. Und warum sich Sissachs Obergrüner **Isti Reber** eine Dreckschleuder von einem Alfa Romeo mit



einem Zwei-Liter-Mocke und kein Twike, keine Wasserstoff-Zelle oder keinen kalten Fusionssmotor gekauft hat, das weiss nur er selber.

Dank der Sonnenenergie bis ins Vorabendprogramm des Schweizer Fernsehen geschafft hats dagegen ein anderer komischer Vogel aus Siszech: **H.J. Abluchsinger** bastelt an der fixen Idee herum, das ganze

Baselbiet mit Solarzellen zu überziehen.

Ansonsten läufts doch recht gut in Siszech, vor allem seit **Sissi Schneider** nicht mehr Regierungsrötene ist: Der Chienbergtunnel ist meistens offen, die Häuser darüber stehen immer noch und der Strichgood soll auch demnächst gebaut werden. Da mag es den Siszecher Gmeinroot

nicht wirklich beunruhigen, wenn im Mühlequartier ein paar fossile Exponate und ein Scheinheiliger Opposition machen. Das ist momentan halt grad Mode.

Apropos Fossilien: **Spiiser Toni** räumt seinen Gmeinrootssessel. Die bürgerliche Kandidatin **Chillehofer Chrischtin** ist allerdings nur unbedeutend jünger als Spiiser. Dafür

wird die Wahl brutal spannend, da die SP in einem Akt nackter Verzweiflung die Bieridee hatte, den **Bieri Paul** aufzustellen.

Doch dieses laue Wahlkämpfchen ist nichts im Vergleich zum Sturm, der in Gälterchinde tobts. Der Skipper geht baaden, äh, von Bord. Man glaubt es kaum, der **Baader Michel** nimmt seinen Hut. Und den **Boss-Ert Remo** nimmt er gleich mit. Gerüchten zufolge will das Duo infernale eine Firma für Immobilien, Gastrobedarf und chinesisches Porzellan gründen. Ob nun die **Man-goldige Chrischtine** Preesene der Oberbaselbieter Metropole wird? So ein Ämtchen hätte ihr im Portfolio doch grad noch gefehlt.

Und wer geglaubt hätte, Baader und Boss-Ert verabschieden sich still und leise, hat sich getäuscht. Die zwei haben noch etliches eingefädelt, so soll – wie schon lange angedroht – eine ungefähr neun Meter hohe Lärmschutzwand ums ganze Dorf gebaut werden. Außerdem wird jede Straßenkreuzung durch einen Kreisel ersetzt. Anstelle der baufälligen Pinguinhalle soll ein **Polarium** gebaut werden, während das baufällige Hallenbad als Schulraum für verhaltensauffällige Kinder aus Wenslingen dienen soll. An etwas hat sich der Baader aber die Zähne ausgebissen, am **Kunzigen Reto** und seinen Feuerlöschern. Die löschen also weiterhin nur im eigenen Gärtnchen.

Wegen schweineturem Parkplatz-Ablass und keiner Gärtnchen-Wirtschaft hat es dem **«Rössli»-Beizer** trotz voller Bude in Gelterkinden ausgehängt und es hat ihn nach – Siszech – verschlagen. Dafür machte der **«Kreuz»-Beizer** endlich die Wirteprüfung und zog ins **«Rössli»**. Im **«Kreuz»** solls weiterhin etwas zu knabbern geben. Auch der Gälterchinder **Bürgi Beck** expandiert munter und hat in Thürnen ein Café eröffnet. Zudem machen ein paar Grünschnäbel in Böckten auf **asiatische Spezialitäten**, während auf der andern Strassenseite **Hene Zimmer Mann** die **«Ergolz»** als eine Art **«Moulin Rouge»** für Arme etablieren will.

Derweil ists in **Dürne** immer noch verdächtig ruhig (gut, warten wir die Gemeindewahlen ab) und in **Zunzge** tobt der ganz normale Wahnsinn. Dort baut man einen Glockenturm auf dem Friedhof, dessen Glocke per SMS bedient wird. Wann, wie oft, wie laut und ob diese Glocke überhaupt läuten soll, darüber schlagen sie sich im Büchel-Kaff die Köpfe ein. Schöne neue Welt.

Herzlichst, Dein Traugott



Mundtot
Ist hier etwa Weibsvolk anwesend?
Solche Fantasien muss Mann sich am Siszech-Banntag abschminken.



Seite 2

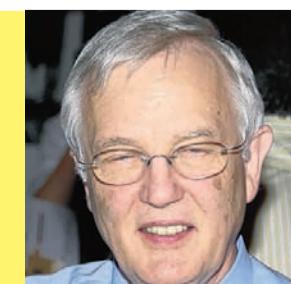
Hirntot
Wenn die Irrlichter irre flackern und die Untoten die Strassen bevölkern, ist in Zunzgen wieder Gmeini angesagt.

Seite 3



Mause tot
Wenn die Jäger versagen, ist das «Läufelfingerli» zur Stelle. Nicht nur Schwarzkittel legen sich dem Bähnli in den Weg.

Seite 3



Scheintot
Was passiert, wenn Alkohol nur an über 18-Jährige ausgeschenkt wird, haben die Politiker gleich an sich selber ausbrokert.

Seite 6

SCHMERZ & HUT



**Wenn isch e Banndaag
ooni Frauen e Banndaag
ooni Fraue?**

D Saag vom Sissecher Banndaag

Es isch es modäärns Määrl. Und wenn sie nit gstorbe sy, drno glaube sie hütt no draa...

Aber fönge mir ganz süüferlig vo vornen aa. Sit me cha zruggdänke, hei die junge Manne vo Sissech dr Bann müessen ablaufen und kontrolliere, öbb no alli Bannstää am richtigen Ort stönde. Es isch nämmlig immer wiider vorchoo, as ene d Noocher die Gränzstää versetzt hei. Wenn me denn son e Luusbueb verwütscht het, het men iim ein an d Chürbse gee oder me het iim mit em Vorderlaader e Laadig Bleichuugle nääben em Füidle duure pfäfferet.

Dass zur säälbe Zyt d Fraue dehei bliibe sy, verstooot e jeeden und e jedi. Die hei bessers z due ghaa, as enand uf e Ranze z gee. Hütte träffé sich d Manne vo Sissech – d Bürger und alsfott mee Tschamauche – am Samschtig vor dr Uffert und mache sich uf e Wäag um e Bann.

Sy mir aber graaduse, es isch alles e chly anderscht as in de vergangene Zytte.

S wichtigst, es wird nümme ufäänand gschosse und das isch erfrölich. Sünscht aber isch dä Bruuch so zimmlig am Verluedere.

D Zytte sy umme, wo men em Bann noocheschuenet. Woorschynlig wüsst au niem me vo dene junge Schnuerer im Bürgerroot, wo d Gränze duuregöngé. D Zytte sy aber au umme, wo d Mannen eläiggen an Banndaag gönge. Numme hei das allem aa nonig alli gmerkt. Wenn dr Bürgerroots-preesi am erschte Halt zwüsche zwöi Trachtefrau zu de Manne reedet, schwaaflet er immer vom Glyche. Me wellen denn an dr olte Tradition vom Sissecher Banndaag ooni Wybervölcher feschthalte. Do frogt sich halt denn scho dr eint oder ander, gopferdoori, sy denn Trachtefrau keini Fraue?

Und d Trachtefrau sy nit emol die einzige Fraue, wo an Banndaag dörfe/müessee! Wills zweenig männliche Pfyffer git – Pfyffe hättis gnueg – nimmt me halt in Gotts Naamen au non e baar Pfyfferinne mit, wo am Banndaag de Manne dr Marsch bloose.

Wenn denn zletschemäänd non e lingge Regierigsroot den Altygsässene d Chappe wäscht und meint, es sygi Zyt, as au d Frauen an Banndaag dörfe, jo denn isch s Määss voll. De meischte Bandäagler lüpft d Hüet mit em wäale Fliider, wenn sie settigi unagnäame Sache ghöre. Wie het en altygsässene Bodesuuri gmeint: S isch guet wie s isch. S isch immer eso gsi und so sells au blybbe.

Numme gits halt non e mäninge, wos nonig gmerkt het, oder s nit will merke, as scho lang Fraue am Sissecher Banndaag zum Rächte luege, au wenn s numme Trachtefrau sy. So glaube non e Huffe ans Määrl vom Sissecher Banndaag ooni Fraue.

As mir öis jetzt aber rächt verstände. Nit as jetzt d Fraue meine, sie syge am Banndaag z Sissech willkomme. Eender anderscht umme. Nit mee Fraue will me. Gar keini Fraue will me. Hie isch guet Sissecher Bann und Boode.

Auf Granit gebissen!

Dauntaun Sissech Sity | Geheimplan für ganz neuen Schtrichgood



Juhui, hier lässt sichs doch richtig flanieren und auf den Schtrich gehen!

Helge Zaha Hadid

Grad nach der Fasnacht hätte es nach jahrelangem Geplänkel endlich mit den Bauarbeiten zum Sissecher Schtrichgood losgehen sollen, doch nun fängt alles wieder bei Null an. Dem «Gurlifiengger» liegt ein exklusiver Geheimplan vor, der in Sissach einen ganz neuen Schtrichgood installieren will. Dem Komplott gehören nahmhaft Käpfe an, angeführt wird die Begegnungszonenvorschwörung vom iranisch-schweizerischen Architekten Rob Erd Al Häidelfinger, dem ehemaligen Tunnelgrüber Alf Tsahler, dem SP-Gemeinderats-

kandidaten Baul Pieri, der ehemaligen Boudiräktere Bethli S. Chneider und dem Beizenschleicher Batt-Li Häber-Li. «Dieser Schtrichgood ging mir schon immer gegen den Schtrich», sagt Bethli S. Chneider. Und Komplottführer Häidelfinger ergänzt: «Darum machen wir jetzt den ganzen Dorfkern platt, anstelle der Bäckerei Pfunzenhäuser stellen wir die Untere Fabrik hin, den Cheesmeyer erweitern wir bis zum Bahnhof und für den Rest bauen wir Hochhäuser.» Die Kosten von 18,2 Milliarden Franken wollen die Schtrichgoodverschwörer bei den umliegenden Gemeinden rausholen: «Die müssen nicht glauben, sie können nachher hier auf den Strich gehen, aber dafür nichts bezahlen», sagt der Finanzverantwortliche Batt-Li Häber-Li. Wir hätten gerne gewusst, was das offizielle Sissach zu den Schtrichgood-Umsturzplänen sagt. Gemeinbresidentin Bedra Schmittchen liess sich aber mit Verweis auf einen längeren Coiffeurbesuch entschuldigen und Strassenscheff Tinli Huuswirth rannte schreiend und Hände verwerfend von dannen...

Lucretia Meier-Schatz

In & Out

Kienberg BL	Kienberg SO
Set-Top-Box	Antenne
Wildschweinpfeffer	Rotkopfwürger
Treibhaus-Effekt	Kennedy-Effekt
Zweite Mannschaft	Erste Mannschaft
Läufelfingerli	Jäger
Schlumpf	Blocher
Eierläset im Sommer	Fasnacht im Sommer
Expressbaustelle	Knautschzylinder
C. Baader	M. Baader
Begegnungszone	Umleitung
TLF	Verbund
Sonntagsverkauf	Abendverkauf

WORT ZUM SONNTAG

S Zunzger Friedhofglöggli

Spieisch mit dym Händy, denn däck dra, das chönnt z'Zunze obe Folge ha: tippsch falschi Zahle, chas bedüte dass s Friedhofsglöggli dört wird lüte!

Bilder von der Fasnacht
im Oberbaselbiet findet
Ihr unter
www.volksstimme.ch

Maskenball Buus Mi, 13. Febr. 08

«Wilder Westen»

Einlass ab 20.00 Uhr
Eintritt: 10.–
Diverse Guggen
Große Bars mit DJ
Food Corner

Neu mit Heigo-Taxi

Motto: "ei Zirkus"
Kindermaskenball ab 16:00
Maskenball ab 20:00
mit Maskenprämierung
Eintritt: 12.-

utopia.ch Partyfotos

TAKE OFF

Wiedens Rickenbach

BRIEFKASTENONKEL

Fahrstunden

Lieber Gurlionkel,
Obwohl ich die Verkörperung des Grünen Gewissen bin, habe ich mir einen schnittigen Alfa Romeo zugelegt, um meinem Ego und meinem Machismo ein wenig zu schmeicheln. Nun lernt aber meine Frau auf ihre alten Tage doch noch Autofahren und ich muss ihr ständig mit meinem Alfa Fahrstunden geben, während ich selber noch kaum eine Minute gefahren bin. Was soll ich tun? Iisi R. Eber

Lieber Iisi R. Eber,
Vielleicht liegt es schlicht an Deinen Fahrkünsten, dass sich trotz wenig Fahrpraxis lieber Deine Frau ans Steuer setzt. Abgesehen davon, ist es völlig unverständlich, dass Du kein Auto mit Hybrid-Antrieb oder mit Biogas-Motor gekauft hast. Und als Staatsangestellter kannst Du Dir sicher einen Zweitwagen leisten, den Du als Dienstwagen ausweisen kannst und einen Fahrlehrer für Deine Frau.

Einsam und alleine

Lieber Gurlionkel,
Meine Freundin Katy lebt jetzt in Paris, weil sie Schauspielerin werden will. Und ich bin jetzt ganz alleine in unserem Haus. Ich bin total verzweifelt, was soll ich bloss machen? B. Aschi

Lieber B. Aschi,
Ist die Katze aus dem Haus, tanzen die Mäuse auf dem Tisch. Also räum endlich mal die Küche auf, geh etwas Gesundes einkaufen und spar Dir Dein Gejammer für die nächste Platte.

Kein Himmel auf Erden

Lieber Gurlionkel,
Lange Jahre war ich ein wohlgelebter Gottesdiener in einer kleinen Kommune im Oberbaselbiet. Leider musste ich feststellen, dass meine Konfirmanden immer frecher wurden – so frech, dass ich gar keine Lust mehr hatte, sie zu unterrichten. Und seither feinden mich alle an. Ich verstehe das nicht, was habe ich falsch gemacht? Mart In Dreck

Lieber Mart In Dreck,
Was regst Du Dich auf? Halte es doch mit der Bergpredigt und sag Dir einfach: «Selig sind die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel!» Wenn das auch nicht hilft, kannst Du immer noch mit dem Eichenbäger Ruedeli eine Selbsthilfegruppe gründen.

Die Nacht der lebenden Zunzger

Büchel-City | Gemeindeversammlung des Grauens

Zu seltenen Zeitpunkten im Jahr kommt es in Zunzgen zu einem merkwürdigen Ereignis. Die Dorfbewohner treffen sich zu einer Versammlung. Und was für einer.

George A. Romero



Währschafe Zunzger auf dem Weg zur Gemeindeversammlung – oder zum Lyychemähli?

Helge van Helsing

Grauenhaftes ereignet sich nächtens in Zunzgen. Fällt die Dämmerung über Büchel-City herein, werden die Schatten der jahrhundertealten Bäume beim schaurig modernen Friedhof länger. Ein tiefes, kehliges Stöhnen macht sich in den Dorfgassen breit. Die Zunzger versuchen, sich zu artikulieren.

Es ist acht Uhr abends, am Dienstag, dem dreizehnten. Die neue Friedhofsglocke schlägt sechshundertsechsundsechzig Mal – irgend so ein Teeny muss sich beim SMSen verwählt haben. Vom verfluchten Mountainbike-Parcours heult ein fernes Käuzchen. Der armen Seele, die sich jetzt noch im Freien aufhält, fährt es durch Mark und Bein. Es gruselt. Man nimmt Reissaus.

Doch was ist das? Vor dem luxuriösen Gemeindeschrein, zwischen einer lottrigen Tanne, die mit Kindergärtler-Fingern geschmückt ist und einem in Latex gekleideten Santi-chlaus gewahrt der Fliehende im mattem Schein der Strassenpfunzeln eine Menschenmenge.

Man atmet auf. Wähnt sich in Sicherheit, hofft auf menschliche Wärme. Und tritt unversehens durchs Portal des Grauens.

Modrige Luft schlägt einem entgegen. Es ist heiß, stickig und das Licht scheint grell. Und trotzdem nimmt man Platz.

Doch – oh Graus! – da steht urplötzlich ein schwarz gekleidetes Wesen. Es sieht aus wie... die Gemeindepräsidentin. Aber die Ähnlichkeit mit Sputhe Rungier ist verblasst. Das Gesicht hängt in Falten, die Augen liegen tief. Das Wesen lacht noch – doch nicht mehr lange: Die Gemeindeversammlung beginnt.

Die Oberzunzger Zeremonienmeister sitzen auf der Bühne, Leben spendendes Wasser vor ihnen. Zu ihren Füßen kauern die schauri-

gen Bewohner Büchel-Citys. Mit gefletschten Zähnen warten sie darauf, kommunale Leichen aus dem rälichen Keller zu zerfetzen.

Es rumort im Saal. Manische Schreie («und das Betzeitglöckli?») mischen sich mit dumpfem Stöhnen («Datenschutz, Datenschutz»). Tumult bricht aus. Es werden erste Augen ausgekratzt, Schienbeine getreten.

Die Wesen beginnen, sich gegenseitig zu zerfleischen. Noch haben sie die verlorene Menschenseele nicht entdeckt. Noch obsiegt der gegenseitige Hass über die Lust nach frischem Menschenfleisch.

Von der Kanzel her kräht Geier Richi «I has scho immer geseit». Sogar der modrige Homoken Seppel hat sich aus dem Badi genannten Fröschenweiher erhoben, sein Haupt ist mit Algen bedeckt. «Danke» will er sagen, doch ein Molch kriecht aus seinem Hals. Er räuspert sich, krächzt: «Danke, dass ihr meinen Tümpel saniert habt.»

Der Saal brüllt Beifall. Den Zeremonienmeistern wird es Angst und

Bange. Rasch laben sie sich am Leichenwasser mit Sprudel – bevor ihnen der wagemutige Brunzmeister Leo in einem letzten Akt der Verzweiflung den Hahn zudreht. Der Wasserunheilige Würgunderschluckt dreimal leer. Und lässt Leo vom Werkhof vierteilen. Die Menge kreischt.

Dann macht sich ein untersetzter Zunzger auf zum Mikrofon. «Jilly Wundtbrand», meldet er sich mit trockener Kehle. Den Rest versteht niemand – das Gejohle ist zu laut. Wundtbrand hinkt an seinen Platz zurück. Er wiederholt die Übung mehrere Male. Doch niemand hört ihm zu.

Die Zunzger wollen sich über die Friedhofsglocke beraten. Zu viele fühlen sich in ihrer Totenstille gestört. Es melden sich die Glöckner von hohen Stettlers zu Wort: «Das bimmelt doch so schön.» Jetzt bricht im Saal das totale Tohuwabohu aus. Befürworter schlagen Gegnern die Zähne ein, Leichenteile fliegen durch die Halle.

Die Furcht wird immens. In was für einem Irrenhaus mit mordlüsternen Untoten ist man hier gelandet? Rasch die Gunst der gewohnt sehr späten Stunde genutzt, springt man auf, setzt über verlorene Gliedmasse, Zähne, Schädel hinweg und flieht Hals über Kopf.

Erst im kahlen Flutlicht des Sissacher Busbahnhofs fühlt man sich einigermaßen in Sicherheit. Atmet durch, wischt sich den Schweiss von der Stirn – und bemerkt Bissspuren auf dem Unterarm. Einer hat doch noch zugebissen. Blut benetzt den Boden.

Aus dem «Joker» dröhnen laute Bässe. Kurze Röcke, saftige Schenkel und kahle Schädel glänzen im Partylicht. Und plötzlich kriegt man Hunger. Einen Mordshunger. Die Beine zittern, eine bleierne Schwäche lähmt den ganzen Körper. Und während das Augenlicht den Geist aufgibt, man zusammenbricht und in eine schwarze Leere fällt, ruft von irgendwoher eine hämische Stimme: «Willkommen in Zunzgen.»

Einhalt dem Läufelfingerli!

Läufelingen | Stoppt die S9, bevor es zu spät ist

Genug Heu dunte: Nachdem das Läufelfingerli nicht nur zum Fahrgastzahlen-Killer, sondern auch zum Wildschwein-Mörder wurde, fordert das Komitee «150 Jahre sind genug!» die endgültige Stilllegung des Zugs.

Betrieb endlich ein Ende zu setzen. Da es nicht einmal der Landrat geschafft hat, dem Hombital-Tram den Garaus zu machen, greifen nun die Bürger durch.



Wehe dem, der dem Läufelfingerli vor die Schnauze läuft.

Helge Wulleburg

Es mag viele überraschen, doch das Läufelfingerli hegte schon lange einen Geheimplan gegen die Rentabilität. Diese Wahrheit ist unbequem, doch sie muss jetzt ans Licht.

Der Geheimplan umfasst folgende Punkte:

- Vorsätzliche Senken der Fahrgastzahlen durch unattraktive Fahrtzeiten und immer schlechtere Schnellzugsanschlüsse.
- Drohungen gegenüber unbescholtene Bürgern, dass bei einer Bus-Alternative Güterzüge über den Hauenstein donnern.
- Gezieltes Verlotternlassen der Haltestellen, um neue, teure und unnütze Bahnhöfe zu bekommen.
- Ferrophilie-Pakt mit SP-Tante Marbet und SP-Onkel Rüegg sowie dem Grünen Easy für einen noch längeren unrentablen Betrieb der S9.

Deshalb fordern wir: 150 Jahre sind genug! Das Läufelfingerli muss weg. Was wir wollen:

- Rentabler Dampfbetrieb
- Massenhaft Fahrgäste
- Millionengewinne im 3. Betriebsjahr
- Tierfreundliche Schnitzeldampflok
- Den Wisenbergtunnel

Zudem muss das Dampfzugli im Viertelstundentakt von Läufelingen bis Basel fahren, vielleicht mit einem Halt in Sissach. Damit benötigen wir auch keine teuren Zwischenstationen mehr. Die ewige Warterei ist sowieso nur Zeitverschwendungen.

Helfen Sie mit und unterschreiben Sie heute noch die Initiative «150 Jahre sind genug!». Das Rümliker Viadukt gehört ausser Betrieb und ins Museum!

Hans Dampf

BEDEUTENDE WORTE

«Dass mini Motion mit 69 zu 1 Stimme überwiise worde isch, isch e historische Fakt. Das hets vorhä no nie geh.»

Iisi Räber, Landroot, het vor luter Sunneenergie e Sunnestich.

«Dr Erich Straumaa setzt sich z Bärn drfür ii, dass s Chrankekasseobligatorium abgschafft wird.»

Dieter Schpiess, Baselbieter Es-Vau-Pe-Preesi.

«I setzt mi z Bärn drfür ii, dass s Chrankekasseobligatorium abgschafft wird.»

Erich Straumaa, Ständerootskandidat us Wintersinge.

«I ha halt scho gmeint, dass es längt.»

Erich Straumaa, blibt z Wintersinge.

«Dr Glood het immer nume gseit, was i nid guet mach.»

Nomol dr Erich Straumaa, wo weiss, dass er immerhin guet Bäum schniide und Schof hüete cha.

«Jetzt mues i richtig dänke, dass i nüt Falschs säg.»

Tinli Huuswirt, Sissecher Gmeinroot, isch gärn uf dr sichere Site.

«Mir verbreitere s Pfarrgässli, aber nur tämporär.»

Tinli Huuswirt, Sissecher Gmeinroot, wogt sich ufs Glattiis.

«Mir stelle denn do mit öise Auto alles zue.»

Schanett Rieder, weiss, wie me gege Strosseboute proteschtiert.

«Dä Heebchtmäät cha au ohni mi über d'Bühni go.»

Rölfli Wirts, Bolizeischprächer, glänzt für ei mol mit Abwäseheit.

«Do stinkts.»

E anonyme Loifelfinger.

«Mini Pryse si doch in dr Ornig.»

Em Brünu Domme gfalts z Sissech uf dr Flu.

«Ich wird Huusmaa.»

Dani Änischänsli, Fränkendorf, cheert em greglete Arbeitsläbe dr Rugge.

«Ich schaff jetzt z Basel für e Fuessballzytig.»

Dani Änischänsli, Fränkendorf, het sini Karriere als Huusmaa überraschend beändert.

«Ich spil jetzt in dr zwöite Mannschaft.»

Dr Rami Buser tritt bi Zunzge-Sissech e bitz chürzer.

«Do chömmme mir au mit.»

D Chummer-, äh, Kamber-Buebe.

Für die Ewigkeit

Siszech | Was macht eigentlich Sa Biene Scho Leer Lang?

gf. Was haben wir doch geweint, als Sa Biene Scho Leer Lang nach nur etwas mehr als einem Jahr den Sissecher Gmeinroot verlassen hat. Dabei vertrat sie doch die sozial schwachen Schichten von Siszech, nämlich diejenigen Mitbürgerinnen



und Mitbürger mit Zunzger Wurzeln. Und obwohl sie das nicht sehr lange tat, beeindruckte ihr Wirken die internationale Gemeinschaft sehr. Zu Ehren ihres Schaffens steht Sa Biene Scho Leer Lang bei Madame Tussaud als Wachsfigur – unser Bild zeigt die Enthüllung vor vielen geladenen Gästen.

Gesucht:
Kern-Kompetenzen

Cinecittà | Bürgergemeinde Productions Ltd gegründet

Zwecks Weiterführung cineastischer Traditionen hat sich die Sissacher Würgergemeinde dazu durchgerungen, das Cinema Paradiso rundum zu erneuern. Neben einem Multiplex-Komplex – besser bekannt als Grössenwahn – mit integriertem gutbürglerlichem Fresstempel (vormals: Bölkchen) bekommt das Gebäude neu einen mit High-Tech ausgerüsteten Sitzungsraum (Sponsor: Stocker Systems) für den neu zu gründenden Verwaltungsrat, inklusive hydraulisch hebbbarer Stühle (Marke Bibb/Li).

Pläne sind schon vorhanden, vielleicht ringt sich der Schueni noch durch, die Revolverchuchi endlich zu verkaufen. Zwar ist das Budget begrenzt, aber der alte Geizkragen kommt im Preis sicher noch runter. Einer baldigen Eröffnung dürfte also nichts mehr im Weg stehen.

Der noch zu gründende Verwaltungsrat wird zudem seine Kern-Kompetenzen neu definieren und von Banntag auf Familienvorstellung mit Kinderrabatt umsatteln. Spezialvorführungen am Sonntagnachmittag sind für Bürgerratsgattinnen vorgesehen, bei Partnerlook gibts Ermässigung.

Erste Gespräche mit der AGNHS wurden bereits geführt. Exklusivproduktionen wie «Die Sonnenkönigin von unter der Fluh», «Indigenes Tanzen im Mai» und «Das vergessene Alt Sissach» sind unter Dach und Fach.

Einbürgerungen finden im neuen IMAX-Teil in 3D statt. Dazu gibts aus produktionstechnischen Gründen zwar kein Popcorn, dafür Holzpellets satt. Eintrittspreise: Sissacher Bürger 15 Franken. Für alle fremden Fötzel 30 Franken plus Bearbeitungsgebühr von 200 Franken.

Gruuslige larvenlose Gesichter

Gruus | Die Abgrenzung zum Fricktal fällt schwer

War es eine Boshaftigkeit? War es ein Geheimplan? Fakt ist, in Gruus will man die gruuuslichen Gesichter nicht hinter den Larven verstecken: Eines der letzten ungelösten Geheimnisse der Menschheit.

ohw. Wie zu Zeiten von Asterix und Obelix, wehrt sich eine kleine, verstockte Gruppe in einem beschaulichen Bauerndorf gegen die Obrigkeit. Nennen wir das Dorf – em Friide z'lieb – Gruus und seine Bewohner Gruuslinge.

In Gruus, einer niedlich zwischen Weinbergen und Heuschobern dahindämmernden Oberbaselbieter Gemeinde, brodelt es gewaltig. Der fasnächtliche Geist ist «underobsi».

Was ist geschehen?

Eine relativ unbedeutende Guggenmusik wehrt sich mit Pauken und Posaunen gegen den Zwang, an der Fasnacht eine Larve zu tragen. Da erfreut sich doch die FGS, die Fasnachtsgesellschaft Sissach, und das per heimützischer Verordnung, eine Larvenpflicht vorzuschreiben. Und das an der Fasnacht. Man kann von einem regelrechten Geheimplan wider das närrische Treiben sprechen.

Aber au ne! Bis jetzt haben sich nämlich die Ruggä-Gugger Gruus erfolgreich dem Tragen einer Larve widersetzt. Was verschiedene Gründe haben kann: Erstens sieht man sofort, was für glatti Sieche sie doch sind.



Nein, ein Helm genügt nicht, Larven müssen her.

Helge Oskar Hollenweger

Zweitens können so Kosten gespart werden. Das Gesparte kann dann in noch grössere und noch überdimensioniertere Fasnachtswagen investiert werden.

Jetzt gibt es aber Fasnächtler, die sich durchaus Gedanken über die Aktualität der Sujets der Ruggä-Gugger Gruus machen. Oder viel-

leicht verwechseln die Gruuser den Fasnachtsumzug in Sissach halt einfach mit einer Landmaschinenausstellung.

Oder sie haben – infolge ihrer geografischen Nähe zum Fricktal – einfach ein wenig den fasnächtlichen Faden verloren. Dort wird bekanntlich die Fasnacht noch nach katholi-

schen Gebräuchen – je weniger Kostüm und Larve, desto toller die Fasnacht – feierlich.

Wer weiß, vielleicht hat das alles den Verantwortlichen der Ruggä-Gugger Gruus noch niemand so richtig erklärt, oder sie haben etwas falsch verstanden.

Wir werden es nie wissen.

Souerei am Söischwänzli packen

Siszech | Miau! «BüSi» will Leichenteile an der Fasnacht verbieten



Das ist kein Büsi, sondern eine Sou. Aber keine Souerei.

Helge Lucretia Meier-Schatz

Iuc. Am gruuusigsten ists nicht in Gruus, sondern dort, wo die Souerei am grössten ist. Die grössten Rotten leuchten am Bahnhof Siszech.

Ist die Rede von den Sissacher Randgebieten – wissenschaftlich auch unter der Bezeichnung Ghettos bekannt – nahm man gemeinhin an, damit sei Zunzgen oder Thürnen gemeint.

Weit gefehlt.

Liebe Leserin, lieber Leser. Nehmen Sie sich doch einmal ein paar Minuten Zeit und inspizieren den neuen Sissacher Bahnhof. Sie werden dort von der herrschenden Soue-

rei erschlagen sein und sie werden merken, dass die Randgebiete mitten unter uns sind.

Dass wir uns richtig verstehen. Nein, hier ist nicht die Rede von Bahnhotoilette – wo nichts ist, ist bekanntlich auch keine Souerei!

Hier ist die Rede vom neu erstellten Sissacher Bahnhof. Manchmal kommt man sich dort vor, wie auf einem Söimäär. Der Boden ist über-

sät mit achtlos hingeworfenen Grätzzeitungen. Von den Wänden trieft wie Söischmutz die Graffitikunst. Irgendein Söiniggel hat seinen Frühstückskakao fein säuberlich auf dem

Bahnsteig verteilt. Das Ganze wird nur noch gesteigert wenn nach einem Fussballspiel in Basel die heimkehrenden FCB-Anhänger wie eine marodierende Souotte den Bahnhof heimsuchen.

Kompliment. Eine reife Leistung, in so kurzer Zeit, so viel soumeissen Dreck zu hinterlassen. Jede Sou würde vor Ehrfurcht den Rüssel verneigen.

Ein weiterer beliebter Treff ist das Primarschulhaus. Dort können sich, Samstag für Samstag, vorpubertäre Söiniggel wie Söi in einem Söistel aufführen. Zur Freude des Abwärts

füllen jeden Samstag die gleichen Söiluudis, Söimäitli und Söimooren den Briefkasten mit irgendwelchem originellem Söisäich. Aludosen und Splitter von Glasflaschen zieren den Rasen. Zurückgelassene Essensreste (Söifläisch) geben dem Ganzen einen Hauch von Söidräni im Södroog.

Gerne zitieren wir an dieser Stelle Johann Heinrich Pestalozzi: «Was im Vaterland leuchten soll, muss im eigenen Söistel entstehen» – oder so!

Doch wir können aufatmen. Das Problem ist erkannt: Ein am rechten Flügel operierendes Mitglied der politischen Vereinigung «BüSi» (nicht zu verwechseln mit «Whiskas»), hat in einer dringlichen Interpellation ein Verbot für das Verteilen von Leichenteilen an der Fasnacht gefordert.

Zur Erklärung: Bei Leichenteilen handelt es sich nicht, wie man annehmen könnte um Teile von Verstorbenen. Nein. In unserem Fall handelt sich um Teile von Söi. Hier allerdings mit Vorteil von Heimgegangen.

Sie sehen, ein Anfang ist gemacht. Man packt das Übel an der Wurzel oder eben am Söischwänzli. Werden zukünftig an der Fasnacht nur noch abgepackte Konfetti, Plastiksöiblottiere, Stoffsöiblume und anderer, klinisch unbedenklicher Schund verteilt, löst sich das Problem der restlichen, oben beschriebenen Müllhalden und Söioornigen sicher von selbst.

Vielelleicht!

Geheimplan «Pinguin»

Gelterkinder | Gewerbeausstellung im feudalen Messezentrum

Das Gelterkinder Gewerbe holt zum grossen Schlag gegen Sissach aus: Mit einer phänomenalen Ausstellung im neuen Messezentrum will der Gewerbeverein seinem wichtigsten Übernachbarn endlich den Meister zeigen.

Sissach hat die tieferen Steuern, den Ortskern-schonenden Umfangstunnel, die Nähe zur Autobahn, die vier (!) Kreisel, zahlreiche und gesunde Gewerbebetriebe. In Sissach gehen die Leute noch immer in die «Chesi», vergnügen sich auf der Kunst und verköstigen sich in einer von beiden Kebab-Buden oder beim Edel-Italiener (Gelterkinder-Flüchtling). Last but not least: Am Sissacher Sonnenhang thronen die fettesten (je nach Betrachtung: dekadentesten) Villen der Umgebung. Die Gelterkinder können ihrem Übernachbarn – mit Ausnahme der permanenten Kartonsammlung und zweier Parkdecks beim Migros – nicht viel entgegenhalten.

Umso mehr Herzblut vergießt das einstige Bally-, Maloya- und Ikea-Dorf für seine Gewerbeausstellung. Wenigstens bei dieser Gelegenheit können die Gelterkinder den Sissachern den Meister zeigen. Einmal alle vier Jahre. Wie dem «Gurlifiengger» zu Ohren kam, ist die Planung der Gewerbeausstellung Gelterkinder 2011 schon angelaufen – unter höchster Geheimhaltung, versteht sich. Der Arbeitstitel lautet sinngemäss: Geheimplan Gewerbeschau Gelterkinder (GeGeGe'11).

Pinguin-Halle erneut umgebaut

Herzstück des Plans: Die «GeGeGe'11» findet statt in der Pinguin-Halle! Die einstige Stätte der körperlichen und geistigen Ertüchtigung liegt nach der Verlegung der gesamten Sekundarschule an die Wenslinger Sonne im Jahr 2010 (Grundlage: Bildungsgesetz, Bildungsraum Nordwestschweiz, HarmoS, 5:4; 6:3, Frühenglisch, Gloor-Rücktritt usw.) schon wieder brach. Sie wird für 7,8 Millionen Franken ausgehöhlt, auf die doppelte Fläche erweitert, aufgestockt unterkellert und mit einer Tiefgarage mit 500 Abstellplätzen bestückt. Besonderes Augenmerk soll gemäss Geheimprotokoll auf die Abdichtung des Dachs gelegt werden.

Aus Rücksicht auf die Gemeindefinanzen streicht der Säckelmeister folgende Posten aus dem Finanzplan: Alterswohnungen Bützenen (sistiert, das Gelände wird im Baurecht abgegeben), Badi-Sanierung (sistiert, Badi wird geschlossen und im Baurecht verkauft), Zeughaus-Areal (Kaufverhandlungen werden eingestellt, Bund vergibt Land im Baurecht).

Zurück zur «GeGeGe'11». Im OK herrscht das Matriarchat: Chef ist Stine Goldmann. Mit Gemeindepräsidium, Landratspräsidium, KV-Präsidium, BZG-Präsidium und Rotarier-Präsidium fühlt sie sich nicht ausreichend gefordert. Sie tritt in die Fussstapfen von Esthi Vogelfrei, die nach eigenen Angaben «dem Emporkömmling von schräg gegenüber die Hühner eintun will».

Geheimnis um Rothenflüher Dorfform gelüftet!

Rothe Flue | E. Rich Luser mit sensationellem Fund

Lange hat die Wissenschaft gerätselt, wieso sich Rothenfluh mit seinem Häuserkreis so burgmässig organisiert hat. Nun hat der lokale Heimatforscher Dr. Dr. E. Rich Luser entscheidende Hinweise in einem lange verschollenen Dokument gefunden. So schreibt ein gewisser Bado, der sagenumwobene Gründer des Gehöftes Bad Rothenfluh an die Bewohner von Rothenfluh (damals Loglingen, nach dem Gründer namens Logo).

«Lyeb Frouwen unt Mannen zu Loglyngen, laszt euch raten zue bouen diin Dorff in eynen Kreise um die stynkent Amweyler (Anwiler) vun Brantschatzen und blöt schreyen und blagyeren abzhalten.»

Den Rothenflüher wurde also geraten, das Dorf in eine Trutzburg gegen die damals verarmten und herumstrolchenden Anwiler zu verwan-



deln. Der Gründer von Anwil, ein gewisser Anwo, beklagte sich ob diesem Affront bitterlich in einem Leserbrief (aus dem Archiv der «Volksstimme»): «....meynen wol die Loglynger sy sint beszere Mentschen doch stelen sie die Visch ous dem Amweyler Weyher und lasszen ihr Notdurfft yn eben diess Gewasser...»

Die Rothenflüher werden also beschuldigt, im Anwiler Weiher verbotenerweise zu fischen und Fäkalien darin zu entsorgen. Die Anschuldigungen schaukelten sich hoch und gipfelten in der Drohung der Rothenflüher «dass Wasser der Ergolthzen (Ergolz) zu schtouen biss all die stynkent Brut oben auf dem Hügelin ersuffet!»

Von diesem Zwist erfuhr auch der damalige Vogt von Geltrichingen, Ritter Michael vom Baad, der darauf-

hin einen Kommissär zu den beiden streitenden Gemeinden schickte. Das gefiel nun den beiden Dörfern aber erst recht nicht und sie prügeln gemeinsam den Gesandten zurück über Normandingen nach Geltrichingen. Der Kommissär protokollierte an seinen Herrn «...gar wüsst haben mir dass Lumpengesint gethan, mich fesst gehauet unt mit Kuemyssst beworffen, in myn Leben gahn ich nyemals mer dorthinn!»

Die Rothenflüher und Anwiler aber feierten gemeinsam die Vertreibung des herrschaftlichen Gesandten und versöhnten sich darob. Es wird sogar berichtet, dass der grosse Baumeister Rueppo von Amweyl danach massgeblich mitgeholfen hat, das Dorf Rothenfluh so kreisrund und formvollendet zu bauen, wie wir es heute noch sehen.

Abgehoben und abgeschifft

Wintersinge | Öise Erich vom Winde verweht

Es waren einmal ein paar Wahlkampfstrategen von der Baselbieter SVP, die hatten im Sommer eine gute Idee, ja einen richtigen Geistesblitz. Olt-Regierigsroot und neuerdings Anwärter aufs Stöckli (das in Bern, notabene) Erich Straumaa vulgo «Öise Erich» sollte richtig abheben. Und zwar mit einem Heissluftballon, von der Sisseecher Flue.

Da aber an jenem Morgen im Juli scheints nicht ideale Fahrverhältnisse herrschten, blieb der Straumaa an der Leine. Böse Zungen munkeln, er hätte Schiss gehabt, mehr als ein paar Meter über dem Boden zu schweben. Dass seine politischen Gegner sich den Erich vom Winde verweht gewünscht hätten, brauchen wir nicht explizit zu erwähnen. Ach ja, die ob so viel heißer Luft beschwipsten SVP-Wahlkampfstrategen kamen in letzter Sekunde gar noch auf die Idee, zu ihrem Medien-

event auch die Medien einzuladen. So wurde öisem Erich sein Ausflüglein bestens dokumentiert.

Dass es öise Erich dann doch nicht nach Bern schaffte, lag wohl nicht an seiner Bindung zur Sissacher Flue und auch nicht an der vielen warmen Luft im Ballon. Mit ihr sind Politiker ja bestens vertraut. Aber der Weg von Wintersingen nach Bern ist weit. Und öise Erich wurde ja ständig vom linken, bösen Glood Janiak drangsaliert.

Und die Moral von der Geschicht? Glücklicherweise gibts ja nicht nur im Bundeshaus, sondern auch auf jedem währschaften Bauernhof ein Stöckli. Erichs Schafe jedenfalls (welche Farbe die wohl haben?) dürften sich sicher gefreut haben.

Aber eigentlich ists ja noch viel einfacher: Glood kann Bern schon. Und öise Erich? Den kann Bern mal. Zivilstandamt Sisseech

Nacht.. schwärmer

präsentiert von:
geheimplan.ch
Spionagefotos

Ausgelassen gings zu auf der Klimawandel-Party vom vergangenen Samstag. Auf zwei Floors liess sich die Meute von DJ Opposition und DJ Kernzone mit harten Beats zuhämtern. Da blieb kein Bein ruhig, kein Auge trocken und man feierte bis am frühen Mörgeli.

Märki und Esti: «Ungehämmt geniesen wir die Party und tanzen uns frei wie ein Vogel.»

Tommi und Jehli: «Boah, selten so eine lustige Party erlebt, das könnte noch die ganze Nacht so weitergehen.»

Adzgä und Fulvæ: «Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein! Salute! Hop Sviz!»

Iisi: «Ich wollte mich easy noch einen Moment hinlegen und hab voll die geile Party verschlafen.»

Danzgä, Sabä und Chrigä: «Wir sind ausgeprägte Tanzfüdlä und die Männer hier finden wir echt goldig.»

Bedra: «Die Party ist so heiss, da fehlt nur noch die Feuerwehr.»

Der Sissacher Umzug 2008

Nr.	Gruppe	Sujet	Nr.	Gruppe	Sujet
1	Clique	Nuggi-Clique	36	Gugge	Aerdwybli Schränzer
2	Gugge	Güllerpumpi Frenkendorf	37	Wagen	Viertel-ab-zwölfi-Waggis
3	Wagen	Querschleger	38	Wagen	Eunueche
4	Wagen	Wirr-Warr Waggis	39	Gugge	Schlössligeister
5	Gugge	Büchelgrübler	40	Wagen	Määrebrätscher
6	Wagen	Millennium Waggis	41	Wagen	Grienmattbinggis
7	Wagen	Söidryyber	42	Gugge	Eibach-Rugger
8	Gugge	Sürmelgugge	43	Wagen	Wisäbärg-Heuer
9	Wagen	Frenkspatze	44	Wagen	Schötlijäger
10	Wagen	Tunnelrueche Täggna	45	Gugge	Noote Heuer
11	Clique	Wurlitzer-Clique	46	Wagen	Büchelsprenger
12	Clique	Wurlitzer-Clique Junge Garde	47	Wagen	Diä Churzfrischtgä
13	Wagen	Fasnachtsgesellschaft Magden	48	Wagen	Freerider
14	Wagen	Räblüs	49	Gugge	Schlammusuiger
15	Gugge	Räbäschräner	50	Wagen	Wiler-Tüpfel-Gilde
16	Wagen	Räpplistampfer	51	Wagen	Wolfloch-Clique
17	Wagen	Schnoreböxs	52	Clique	Mymööslí
18	Gugge	Moskito-Würger	53	Wagen	Pulverhorn-Rueche
19	Wagen	Republikaner Glünggi	54	Wagen	Let's Fetz Waggis
20	Wagen	Frenketaler Schnurichaibe	55	Gugge	Chirsichäuer
21	Gugge	Windlä-Furzer	56	Wagen	Zapfhähne
22	Wagen	Uetiger-Rueche	57	Wagen	Schlumpf Rueche
23	Wagen	Ergolzglunggä Waggis	58	Gugge	Gugge FGS
24	Gugge	Chatanga	59	Wagen	Binggis
25	Wagen	Schluckspächte	60	Wagen	FG Rickenbach Wühlmüüs
26	Wagen	Transport Waggis	61	Clique	Spootzündner
27	Gugge	Fotzelcheibe Uetige	62	Wagen	Bierstürzer
28	Wagen	Gigger Waggis	63	Wagen	Grümpel Waggis
29	Wagen	Schickeria Waggis	64	Gugge	Nuggisuiger
30	Gugge	Gugge-Rugger Buus	65	Wagen	Oltigerschnittä
31	Wagen	Die Chopflose Korkenkammer	66	Wagen	Saftsäck
32	Wagen	Glühwürmli	67	Gugge	E.N.Bloosbälg
33	Clique	Aerdwybli Pfifer	68	Wagen	Los Otschos
34	Clique	Aerdwybli Alti Garde	69	Wagen	Tunderbeans
35	Wagen	Aerdwybli Rueche	70	Gugge	Burn-Out-Rugger

Sämtliche Formationen starten vom Gebiet Schulstrasse/Primarschulhausplatz aus und gehen auf die Runde im Dorf.

Fasnacht Gelterkinden 2008



Sonntag, 10. Februar 2008

Fasnachtsapéro

ab 10.00 Uhr sorgen die Eunuechä mit Getränken auf dem Dorfplatz für einen tollen Fasnachtsstart.

Fackel- und Laternenumzug

(der GEFA)

Besammlung: 19.00 Uhr Bützenenareal
Abmarsch: 19.15 Uhr

Fackeln werden gratis am Besammlungsort abgegeben.

Wir bitten das Gewerbe, die Schaufensterbeleuchtung während dieser Zeit zu löschen.



Schnitzelbänke

Ab ca. 20.15 Uhr sind diverse Gelterkinder Schnitzelbänker in den Restaurants Bahnhof, Schlössli, Roseneck, Kreuz, Rössli, Ochsen, Schwyzerhüsli, sowie im Kulturraum Marabu und im «Tüffelihäller» unterwegs.

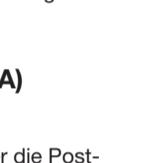


ACHTUNG NEU!
Eintritt von Fr. 5.– im Marabu als Unkostenbeitrag.
Dafür erhält man aber ein Getränk (Mineral oder Bier) gratis.

Montag, 11. Februar 2008

Morgestraich

ab 04.00 Uhr vom Dorfplatz aus in Richtung der Gelterkinder Strassen.



Fasnachtsumzug (der GEFA)

Abmarsch: 14.15 Uhr.

Der Umzug zieht von der Allmend über die Poststrasse – Bohnygasse – Schulgasse – Marktgasse – Strehlgasse – Bachgasse – Ochsengasse – Dorfplatz – Rössligasse – Bohnygasse – Schulgasse – Dorfplatz. Am Schluss grosses Finale rund um den Dorfplatz.

Um Unfallschäden vorzubeugen, bitten wir die Anwohner, ihre Autos nicht am Strassenrand der Umzugsroute stehen zu lassen.

Dienstag, 12. Februar 2008

Kinderumzug mit anschliessendem Ball in der MZH (der GEFA)

Besammlung: 14.00 Uhr Rössligasse
Abmarsch: 14.15 Uhr Richtung Dorfplatz Hallenöffnung: ca. 14.30 Uhr

Die Mehrzweckhalle wird erst geöffnet wenn der Umzug dort angekommen ist.

Verköstigt werden nur kostümierte Kinder!



Freiwilliges Maskentreiben

Prämiert wird im Rest. Ochsen, Rössli, Kreuz, Roseneck und Schlössli. Die Preise sind in Form von Gutscheinen der Restaurants und das kleine Präsentli der GEFA. Ab 20.00 Uhr werden die Nummern direkt in den erwähnten Rest. verteilt. Die Gewinner von Platz 1–3 erhalten die Gutscheine.

Die Prämiierung findet dieses Jahr um ca. 00.30 Uhr im Restaurant Kreuz statt.

Mittwoch, 13. Februar 2008

Platzkonzert (der Eibachruger)

Ab 18.45 Uhr auf dem Dorfplatz mit den Mymööslis und diversen Guggen.

Verpflegung durch die Eibachruger.

Donnerstag, 14. Februar 2008



Ändstraich

Um 03.00 Uhr führt ein Umzug vom Dorfplatz Richtung Allmendwiese, wo Frau Fasnacht dem Feuer übergeben wird.

04.00 Uhr Ende der Gelterkinder Strassenfasnacht 2008.

Dienstag, 12. Februar 2008
ab 20.00 Uhr

Maskenball

mit Prämierung
in der alten Turnhalle Hemmiken
Grosse Bar • Guggenmusiken
Wintersingen und Buus

All in 2

Fätzigi Muusig für alli, Eintritt ab 16 Jahren

Es lädt ein: SG Hemmiken

Thürner FASNACHT 2008

Sonntag, 10. Februar ab 19.00 Uhr

Maskenball mit Prämierung

in der Mehrzweckhalle

- Aerdybli-Pfyffer + Aerdybli-Schränzer
- Windlä-Furzer, Zunzen
- Ruine-Geister, Läufelfingen
- Eibach-Rugger, Gelterkinder
- Unterhaltung mit der Tanzmusik „REPLAY“
- Wirtschafts- und Barbetrieb

Eintritt: Mit Thürner Fasnachts-Plakette 2008 gratis!

Dienstag, 12. Februar 2008 ab 13.00 Uhr

Kinder-Fasnachts-Umzug

und Maskenball in der Mehrzweckhalle

- Aerdybli-Pfyffer und Aerdybli-Schränzer
- Gwaage-Schränzer, Hölstein

Es freut sich auf Ihr Kommen:

Ihre Fasnachtsgesellschaft Aerdybli Thürnen



CHUMM NACH SISSACH IN DER GRÖSCHTI
FASNACHTSLADE VO DER SCHWYZ

KONFETTI FORTURA BAZAR SHOP HÜET PERÜGGE ACCESSOIRES SCHMINKE ZÜÜ

KOLLATTWEG 7, 4450 Sissach, 061 976 91 31
24 STD. INTERNETSHOP UF WWW.FASNACHTSBAZAR.CH

Und für Grossmängne an Konfetti oder Wurfmaterial bisch bi der FORTURA in Zunze obe genau richtig!

www.konfetti.ch

Maskenball EPTINGEN

Mit Prämierung
EUROBar
4 Guggen
Tanz mit Fantasy Dance

Samstag, 9. Febr.

www.handholzer-eptingen.ch

KEHRAUSBALL BUCKTEN

TANZ UND
UNTERHALTUNG

All in 2

MASKENBALL MIT
PRÄMIERUNG

Aerdybli-Pfyffer
Moskito-Würger
Büchelgrübler
Aerdybli-Schränzer
Rune-Geischter

HAPPY HOUR
20.00h-21.00h
CHLURI-LOUNGE

Ü-Turn DJ RIESEN
ERLEBNISBAR

TAXI-NACHTBUS
Von 24.00h - 05.00h werden Sie für
Fr. 5.- nach Hause chauffiert
Einlass ab 18 Jahren mit Ausweiskontrolle

MEHRZWECKHALLE BUCKTEN
16. FEBRUAR

Träffpunkt Jakobshof Sissach

Fasnachtssunntig
10. Februar 2008
11.00 bis ca. 20 Uhr



Durchgehend warmi Chuchi!
Rauchwürscht
Härdöpfelsalat
Chäs- und Ziebelwäie
Mählsuppe
Guggemusig Oldies
spiele alti Schlager
vo 12.15 bis 13.15 Uhr
Dr Männerchor Liederkranz Sissach
freut sich uf Ihre Bsuech!

Ristorante
Pizzeria
Löwen
Sissacher Fasnacht 2008

LÖWEN

Hauptstrasse 86

4450 Sissach

Mehlsuppe
Käse- und Zwiebelwähle
Spezielle Fasnachtskarte

Vom 10. Febr., ab 10 Uhr bis 15. Febr.
durchgehend geöffnet
(inkl. warme Küche)

Montag, 11. Februar 2008:
Schnitzelbänk im Saal

Reservationen bitte unter Tel. 061 976 33 70 oder
Fax 061 976 33 74. Es freut sich Ihr Löwen-Team.

Neu Neu
D'SISSACHER SCHNITZELBÄNKLER
SINGE NOMOL
AM SAMSCHTIG DE 23. FEBRUAR 2008
AB DE SIEBNI ZOBE
I DR BENZ SUTTER SCHÜURE Z'SISSACH
BI EUS I DE SCHÜURE-BEZ CHÖNNSCHE AU ÖPPIS
ÄSSE UND TRINKE, EBE NOMOL SCHNITZELBÄNK
UND ANDERI DARBIETIGE LOSE UND GNIESSE...
ALSO BIS AM DREIEZWÄNZIGSCHTE.
...sch trinke
schnitzelbänk
und anderi
darbiets...
...s'isch
fasnacht

Maskenball Anwil

Montag, 11. Februar 2008

19.30 Uhr Kassaöffnung (Eintritt Fr. 13.-)
Vollmasken bis 21.45 Uhr freier Eintritt

- Guggerugger Buus
- Eibachruger Gelterkinder
- Büchelgrübler Zunzen
- Grosse Zelt-Bar mit DJ (geheizt)
- Musik: Wolkenbruch
- 24.00 Uhr Maskenprämierung
- Preissumme Fr. 1000.-
- Gratis Heimfahrt, Rundkurs um 03.00 und 04.00 Uhr



2008 SISSECHER FASNECHT

Sunndig	Fasnechtsumzug	14.00 bis 16.00 Uhr mit vielen Wagen, Einzelmasken, Kleingruppen, Cliquen und Guggenmusigen auf der Route durchs Dorf. Der Umzug führt durch die Rheinfelder-, Haupt- und Bahnhofstrasse zum Gemeindeplatz. Nach dem Umzug gibt es eine tolle Strassenfasnacht.
	Guggentreiben	15.30 bis 19.00 Uhr auf dem Postplatz und der Postgasse.
	Fackle-/Latärneumzug	19.30 Uhr Abgabe von Fackeln ab 19.00 Uhr an der Rheinfelderstrasse. Träger von Plaketten erhalten eine Fackel gratis. Interessenten, die gerne einen Chienbäse tragen, melden sich um 18.45 Uhr beim Haus v. Benz Sutter. Anschliessend Feuerwerk auf dem Postplatz.
Mendig	Morgestreich	04.00 Uhr Das Publikum mit Fackeln kann anschliessend mit der begleiteten Gruppe Mehlsuppe oder Käsewähre essen.
Zischdig	Schnitzelbank	19.00 Uhr Alle Lokale mit einem Plakat der FGS sowie der Jakobshof und der Spootzünderkeller werden von den Schnitzelbänkern besucht.
	Chinderball	13.00 Uhr Türöffnung in der Mehrzweckhalle Bützenen mit grossem Unterhaltungsprogramm.
	Clique-/Guggekonzert	19.30 Uhr Sternmarsch aller Cliquen und Guggenmusigen auf den Gemeindeplatz. Nach dem Konzert freies Wirken der Guggen und Cliquen auf der Strasse und in den Beizen.
Mittwoch	Cliquenabend	19.00 Uhr in den Gassen von Sissach.
	Wagentreffen	19.00 Uhr auf dem Postplatz zeigen sich nochmals die Wagen und laden zur Besichtigung ein.
	Beizenfasnacht	20.30 Uhr Intrigieren mit Preisen in Böllchen, Linde, Sternen, Stöppli und Wystube Tschudy.
Dunschdig	Chluriverbrenning	20.00 Uhr Zum Abschluss der Sissecher Fasnecht wird das Chluri auf der Allmend verbrannt. Wer ist es dieses Jahr? Wer vor der Abschrankung steht, macht dies auf eigene Verantwortung.

Dr Glöggeliwagä wird am Sunndig ab dä Zähne verchauft.

«Jede het ä Plagette am Chrage»

Vill Vergnüege wünscht



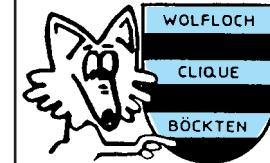
Keramikatelier „zum Waggis“



- ⇒ Fasnachtsfiguren aller Art
 - Standardfiguren
 - Figuren nach Vorlage (Foto usw.)
 - Ideal auch für Guggenmusiker
- ⇒ Diverse Keramikartikel
 - Weinkühler, Früchteschalen, Schmuck usw.
- ⇒ Workshops / Kurse
 - Workshops für freies Modellieren und Gestalten. Kleingruppen, Eintritt jederzeit möglich.
 - Interessiert? – Rufen Sie doch einfach an.

Atelier: Maja Pierer-Zaugg
Privat: Hauptstrasse 51, 4455 Zunzen
Grundackerstrasse 37, 4455 Zunzen

Tel. 079 486 05 04
Tel. 061 971 71 61



Mega-Fasnacht Böckten

Start mit DJ Smash ab:
20.00–03.00 Uhr

Alles in 1 Halle uf 1 Bode. 30 m Grounding-Bar.
6 Guggen: Chuestall-Rugger, Sambaschränzer,
Oktaväsumpfer, Räbäschränter, Gugge-Rugger,
Burn-out-Rugger

Samstag, 9. Februar 2008

in der Turnhalle

Eintritt Fr. 12.–, ab 16 Jahren

(VIP-Kontrolle)

Böckten

www.wolfloch.ch

Wolfloch-Clique Böckten



wünschen Ihnen

APOTHEKE GELTERKINDEN
Gesundheit · Vertrauen · Kompetenz

Erika Rüegg-Handschin
Rössligasse 5, 4460 Gelterkinden
Telefon 061 985 99 66
Fax 061 985 99 60
E-Mail: info@apogelterkinden.ch
www.apogelterkinden.ch



Durchgehend Snack-Küche ab 2100h mit DJ
So, 10.02., 11.00h - Do, 14.02., 04.00h
Guggekonzerte 24h Party

JOKER Sissach

Chunsch au ans Tra la la ...
Mittwoch, 13. Februar 2008
Bekannte Schnitzelbankgruppe us dr Region nähme teil an eusem Regionale «Tra la la»
Wenn: ab de 7ni zobe
Wo: Rest. Linde, Arisdorf
Rest. Chalet, Giebenach
Rest. Rössli, Füllinsdorf
Rest. Schützenstube, Hersberg
Mir freue nis uff Euch:
d Nuggisuuger Arisdorf

Guggentreffen 20 Joor Nuggischränze 2008 Arisdorf «Für & Flamme»
Freitag, 8. Februar 2008
Türöffnung: 19 Uhr/Beginn: 20 Uhr
Freinacht bis 3 Uhr mit den «Austria Power»
Mit Mega Bar-Wagen und Heimweh-Taxi
Mit div. Guggen
Es laden ein: Nuggisuuger Arisdorf



MASKENBALL TECKNAU

Freitag, 15. Februar'08 / Turnhalle Tecknau

Eintritt: ab 20.15 Uhr / CHF 12.-

...mit Maske bis 22.00 Uhr freien Eintritt!

Musikalische Unterhaltung mit der Dance & Partyband Alpenräper, Guggenauftitte, Barbetrieb mit DJ Müllermeister & DJ SummiD

Gratis-Taxidienst von 1.30 - 5.30 Uhr

Viel Spass wünschen: TV + DR Tecknau

Maskenprämierung